

Am Ende der Welten

Mucksmäuschenstill, den Kopf zwischen die Schultern gezogen, stand Kahlan etwas abseits in den Schatten unter dem kleinen Vordach, beobachtete, wie das Böse leise an die Tür klopfte – und hoffte inständig, dass niemand auf das Klopfen antworten würde. (Anfang)

Zyklus/Band:	Das Schwert der Wahrheit, 10. Buch
Autor:	Terry Goodkind
Erscheinungsjahr	2006 // 2006/2009 dt.Ü.
Original:	Phantom
Verlag:	Tor Books // Blanvalet Verlag
ISBN:	978-3-442-37389-5
Subgenre:	High Fantasy
Seitenzahl:	639 S.



Worum's geht:

Kahlan war mit dem Bann der Feuerkette belegt worden, was dazu führt, dass sie aus der Erinnerung aller getilgt wird. Aber es gibt einige wenige Ausnahmen. Wie sich später herausstellt, hat der Bann eine Verunreinigung mit unabsehbaren Konsequenzen. Die Schwestern der Finsternis, die sich Kaiser Jagang entzogen glaubten, sind auf der Suche nach ihrer Gefährtin Tovi ohne zu wissen, dass diese tot ist. Mit ihr ist das dritte Kästchen der Ordnung verschwunden. Auf ihrer Fährte stoßen sie in den Ruinen von Caska auf ein uraltes Geheimdepot magischer Bücher im Grab von Richard Rahl. Dort erwartet sie aber jemand, mit dem sie nicht gerechnet hatten: Jagang persönlich. Und er hat eine Betriebsanleitung für den Gebrauch der Kästchen: Das Buch der gezählten Schatten, das Buch, das niemals kopiert werden durfte. In Aydindril machen sich Zedd und Nicci Schritt um Schritt an die Entschlüsselung der Rätsel um den Feuerkettenbann. Erst Shota, die eine andere Wahrsagerin mitbringt, macht deutlich, welche Schrecken zu erwarten sind und gibt Richard selbst eine Vision ein. Als Folge davon geht Richard einen schweren Gang und löst das Heer D'Haras auf um die Feldschlacht zu vermeiden. Zuvor gibt er ihnen jedoch den Auftrag, die Heimat des Feindes mit totaler Vernichtung zu überziehen um jeden Nachschub zu unterbrechen. Bei der Rückreise wird er gefangen und aller Magie beraubt.

Warum's so gut ist:

Eigentlich ist die Geschichte durchaus spannend und liest sich flüssig, wären da nicht die völlig unnötigen Abrutscher im Niveau. Wenn man es grob überschlägt, sind etwa 10% der Seiten eine teils endlos scheinende, teils sich dumpf wiederholende Schilderung von Gräueltaten der imperialen Ordnung, die so breit ausgewalzt werden, dass sie nur noch Ekel erregen. Die Grenze des guten Geschmacks ist einfach überschritten, wenn die Vergewaltigung allzu deutlich geschildert wird und zudem noch die von Kindern: Welche Phantasien musste der Autor denn hier ausleben, denn er schwelgt förmlich in den blutrünstigen Details auf eine sehr unangenehm berührende Art und Weise. Wo bleibt da das Lektorat? Aus diesem Grund erfolgt die Abwertung auf eigentlich Null Punkte, was in der Skala aber nicht vorgesehen ist.

Im Grunde könnte der Kommentar hier schon zu Ende sein – das Wichtigste ist gesagt. Aber noch etwas sollte erwähnt werden. Dieser Band ist die nahtlose Fortsetzung des 9. Buches und endet ebenfalls völlig offen, wohl um im 11. Buch seine Fortsetzung zu finden: Eine gesplittete Geschichte, die als Einzelband kaum Sinn macht. Auch deshalb sollte man sie abwerten! Selbst die Titelbildgestaltung der drei Bände spiegelt dies wieder.

Wenn man unter diesen Aspekten auch noch den Spruch: „Mutwillig von der Wahrheit abzuweichen, das ist Verrat an sich selbst.“ als 10. Gesetz der Magie verkauft bekommt, fühlt man sich verkohlt als Leser.

Zuletzt die Auflösung der Armee mit dem Auftrag, den totalen Krieg in die Alte Welt zu tragen (S. 293ff.), lässt die fatalen Worte von Goebbels in seiner berüchtigten Sportpalast-Rede als Erinnerung hochkommen. Weil es mehrfach wiederholt wird, ist es Absicht und kein Ausrutscher.

Eigentlich ein Jugend gefährdendes Buch!

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	1 (Abwertung)
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	2
Sprache:	3
Story:	4
Karte:	ja
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	nein
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Keine Festtagslektüre
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Lieber nicht
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 26-12-2009